

Die Weltmacht klinkt sich aus

Man darf getrost unterstellen, daß sich der Westen ohne Amerika nicht zu wirksamen militärischen Optionen in Bosnien durchringen wird. Und nun darf man aus Washington berichten, daß sich der amerikanische Kongreß nicht dazu durchringen will, die eigenen Truppen auf den Balkan zu entsenden. Wenn den Blauhelmen der Totalrückzug freigeschlagen werden soll, werde man zwar dabei sein, lassen diverse Kongreßgrößen wissen. Aber jetzt schon, um der UNPROFOR bei der Umgruppierung in verteidigungsfähige Stellungen zu helfen? Da schwillt der Chor der Neinsager kräftig an, und Bill

Clinton, der's vor zwei Tagen noch ange-deutet hat, steht damit wieder einmal im Regen.

'Die UN-Mission in Bosnien ist gescheitert', schimpft der einflußreiche Senator Jesse Helms. 'Die Truppe muß abgezogen werden, und die USA dürfen sich beim Abzug nicht verweigern. Doch dürfen US-Soldaten aus keinem anderen Grund nach Bosnien entsandt werden.' So ist das: Der Präsident denkt, der Kongreß denkt, und wen schert es, wenn die Republikaner, die beide Häuser beherrschen, sonst vollmundig amerikanische Größe und globale Führung predigen?

Die amerikanischen Marines, die zusammen mit dem Flugzeugträger Roosevelt in der Adria dümpeln, werden so zur Potemkinschen Fassade, die Herren Karadzic und Mladic dürfen sich freuen, daß ihr provokatives Spiel aufgehen wird.

Die Führer der bosnischen Serben bleiben einstweilen Sieger im Nervenkrieg. Die Blauhelme wissen jetzt, wie sie sich verhalten müssen: nämlich unterwürfig. Da hilft auch nicht das Gerede von einer 'schnellen Eingreiftruppe'. Denn ohne die Amerikaner wird niemand eingreifen.

jj